

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Hotelgast im Bild  
**Autor:** Herdi, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-607368>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fritz Herdi

# Hotelgast im Bild

Eine Restaurateursgattin, vormals hochgeachtete Barmaid über viele Wintersaisons hinweg in einem renommierten Schweizer Höhenort gewesen, hat mir vor Zeiten diese Episode erzählt:

Hotels und Pensionen bis zum letzten Bett ausverkauft! Da tauchte eines Abends ein neuer Gast in der gepflegten Bar des Hotels Soundso auf, das in Wirklichkeit durchaus nicht «Soundso» hiess. Bescheiden sass der Mann auf einem langbeinigen sogenannten Giraffenhocker und kippte vier Whiskys, während sich die Paare auf dem winzigen Tanzparkett drängten und stiessen.

Am nächsten Abend kam der Gast wieder, allein und zufrieden, und trank seine vier Whiskys. In den Bergen und in den Ferien verträgt man ja mehr als daheim. Er war das, was man in Barkreisen als guten Gast bezeichnet, was im Hoteljargon nicht unbedingt heisst, dass er wirklich ein guter Mensch war, sondern dass er das Wort «splendid» nicht nur aus dem Lexikon kannte.

Am vierten Abend fiel der Alleingänger an der Theke sogar dem vielbeschäftigten Hoteldirektor auf, der just den Raum durchschritt und nach allen Seiten sein in den Hotelrechnungen inbegriffenes Lächeln verströmte. Händereibend pirschte er sich an den Einsamen heran: Wie es ihm denn hier oben gefalle?

«Wunderbar», sagte der Mann, «herrliches Wetter, prachtvolle Skipisten.» Nach ein paar Sekunden fuhr er fort: «Und, Herr Direktor, wenn ich mir eine Gegenfrage erlauben darf: Geht es der verehrten Frau Gemahlin wieder besser? Abszessen am Rücken, gerade dort, wo er um die Ecke biegt, ha, ha, ha, Sie wissen ja Bescheid.»

Der Direktor erstarrte zum Fragezeichen. Dann stellte sich

heraus, dass der einsame Gast noch viel mehr wusste. So zum Beispiel, dass die Direktorsgattin den Vater ihrer Kinder kürzlich beim Souper einen Einfaltspinsel genannt und dass in einem Schmöker ein von einem Dorfstrizzi an die sechzehnjährige Tochter gerichteter Liebesbrief als Buchzeichen gesteckt hatte, ganz abgesehen davon, dass dem Herrn auf Zimmer 11 das Entziffern von Zimmernummern offensichtlich Schwierigkeiten bereitete. Jedenfalls habe man ihn schon zweimal im Zimmer 24 verschwinden gesehen.

Der Hoteldirektor war leidlich erschüttert. Woher denn er, der Gast, um Gottes willen all das ...

Der Gast zierte sich, nachdem er auf Kosten des Hauses noch einen Whisky bestellt hatte, nicht lange: Man hatte ihm nach seiner ungemeldeten Ankunft vor Tagen im Baderaum der dritten Etage ein Notlager eingerichtet, so «für einen Tag, eventuell zwei, bis etwas frei wird». Und dort oben hatte man ihn dann vor lauter Stossbetrieb und Saisonhetze vollständig vergessen. Weil sich aber der Baderaum gerade neben dem Etagenoffice befand, wo sich Zimmerkellner, Portier und Femme de chambre periodisch trafen und detaillierte Schlüssel- und Hintertreppeneuigkeiten tauschten, wurde dem vergessenen Gast die «Hauszeitung» durch die

dünne Wand geradewegs in die Badewanne geliefert.

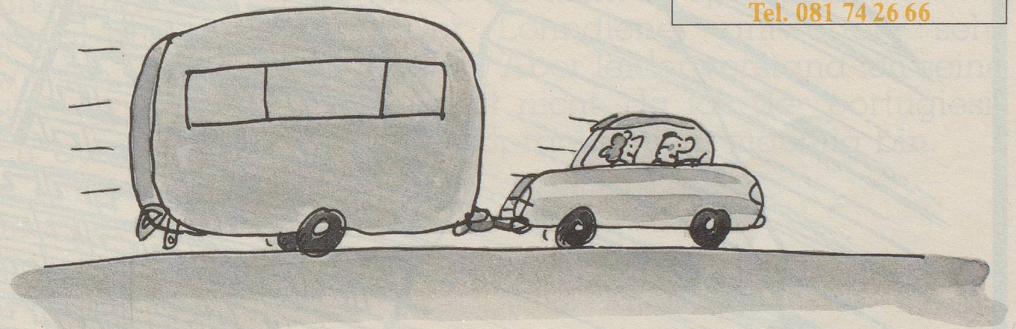
Am folgenden Tag wurde der Mann übrigens umquartiert. Seither sind allerdings fast 50 Jahre vergangen.



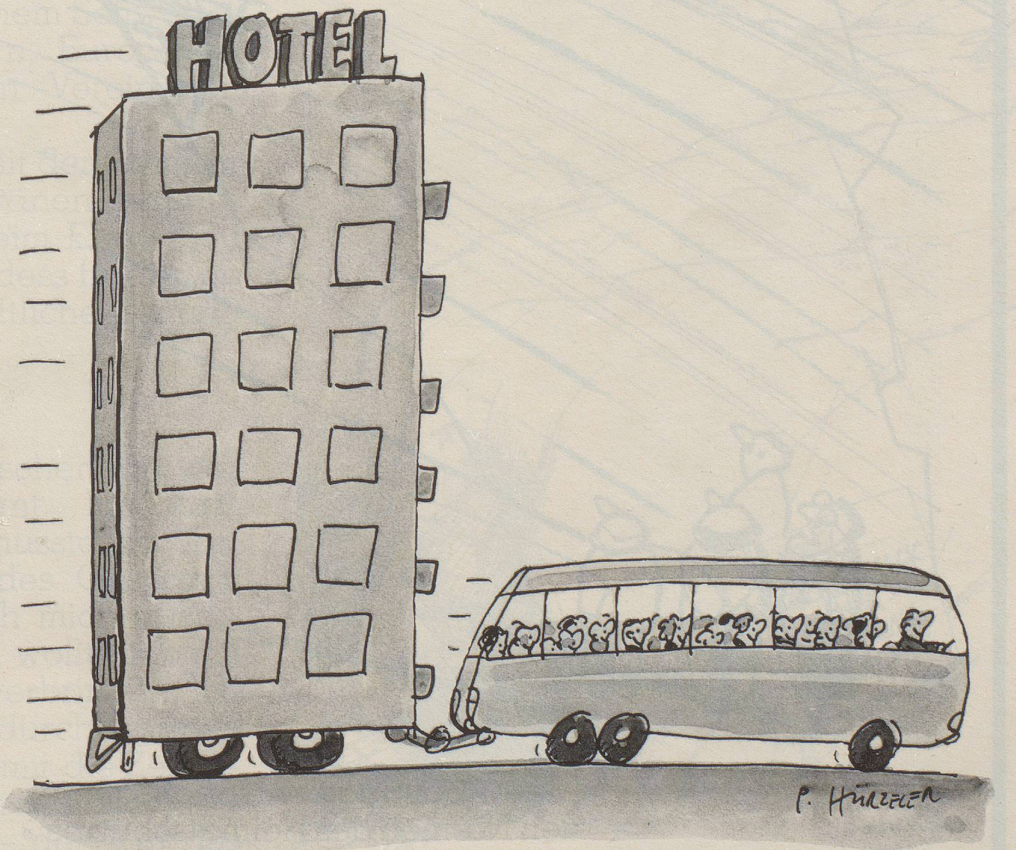
Das komfortable PATRIZIERHAUS mit individueller Bedienung durch die Inhaber. P

Das gastliche Haus an der Julieroute.

**TGESA**  
**SCARPATETTI**  
CH-7451 CUNTER  
SAVOGNIN GR  
Tel. 081 74 26 66



falsch



richtig